



193. Lucas Cranach d. Ä.: Prinzessin Sibylle von Cleve als Braut. Weimar



194. Lucas Cranach d. Ä.: Christiana Eulenaus. Dresden, Gemäldegalerie

Aschaffenburg; den Bischof von Eichstädt Gabriel von Eyb malt er 1520 in Anbetung der hl. Willibald und Walburg (Bamberger Galerie). Erst späterhin werden allegorisch-religiöse und moralische Tendenzbilder im Dienste der Reformation häufiger; die Mehrzahl derselben ist von geringerem künstlerischem Wert. Die Kirchen Sachsens, Brandenburgs und Anhalts (Dessau, Köthen, Nordhausen) verlangten eifrig nach Cranachschen Bildern der Art. Auf dem Abendmahl in St. Agnes in Köthen und auf anderen Bildern sieht man Christus und die Apostel, letztere mit den Köpfen Georgs und Joachims von Anhalt und der sächsischen Reformatoren. Um die zahlreichen Bedürfnisse zu befriedigen, wurden Wiederholungen hergestellt, und so findet man heute noch in den Kirchen dieser Landstriche viele sogenannte Cranachsche Altarbilder. Die Holzschnitte der seit den zwanziger Jahren in Wittenberg gedruckten Bibelübersetzungen und Lutherschen Schriften sind fast alle nur Arbeiten seiner Schule.

Vortreffliches leistet Cranach jetzt im Porträt (Abb. 190—195). Die Kurfürsten Johann und Johann Friedrich und ihre Frauen und Kinder, Luther und seine Eltern (auf der Wartburg 1527), Melanchthon sind wiederholt von ihm gemalt worden. Von Luther hat Cranach einige ausgezeichnete Holzschnittbildnisse herausgebracht. Die aquarellierte Zeichnung eines bärtigen Mannes in Berlin ist des jüngeren Holbein, dem sie lange zugeschrieben wurde, würdig.